



Indymedia Printausgabe

Themen heute:
Europäisches Sozialforum in Paris +++
Castortransport +++ Hochschulproteste

#44

Aktuelle Berichterstattung von den AktivistInnen auf der Strasse und im Web unter <http://de.indymedia.org>

ESF: Air France Büro/Champs-Elysées besetzt

von Pope-Sisters und Yossarian - 15.11.2003 15:42

Heute mittag gegen elf Uhr versammelten sich ca. 150 AktivistInnen im GLAD nahe dem offiziellen ESF-Standort La Villette, um zu einer direkten Aktion mit unbe-kannten Ziel aufzubrechen. Die auf 400 Menschen anwachsende bunte Menge bewegte sich Haken schlagend durch das Pariser Metrosystem, stimmungsvoll von einer Sambagruppe begleitet. Auf dem Weg wurden wieder diverse Werbe-flächen verschönert .Als Ziel stellte sich die prestigeträchtige Shopping- und Touristenmeile Champs-Elysées heraus. Während der Grossteil der Demo die bereits zahlreich anwesende Polizei mit einer Totalblockade der Strasse ablenkte, besetzten ungefaehr 70 Protestierende eine Agentur der Air France.

Die Aktion richtet sich gegen die aktive Rolle der Air France in der Abschiebung illegalisierter Flüchtlinge, vergleichbar mit der Lufthansa in der BRD. Am 9. Oktober wurde ausserdem der Tod eines 16jährigen blinden Passagiers durch die Air France billigend in Kauf genommen: Obwohl sich das Flugpersonal seiner Anwesenheit im Gepäckraum bewusst war, lehnten sie eine vorzeitige Landung ab. Ausserdem wurden wiederholt Fluggäste, die gegen die Abschiebung von Flüchtlingen protestierten, des Flugzeuges verwiesen. Damit stellt sich Air France in den Dienst der repressiven Flüchtlingspolitik der Europäischen Union ("Fortress Europe").

Die Champs-Elysées wurde nach 20 Minuten von der Polizei geräumt, die die DemonstrantInnen in einen Kessel auf dem Gehweg ruppig abdrängten. Mit lau-ten Solidaritätsbekundungen und einer Sitzblockade wuder der Protest fortgesetzt, bis nach ungefähr einer Dreiviertelstunde die BesetzerInnen samt Sambagruppe die Air France Agentur verliessen und zu den anderen DemonstrantInnen dazustießen. Nach einer Weile wurden die DemonstrantInnen in einem beweglichen Polizeikessel zur nächsten Metrostation abgedrängt, von wo aus die meisten zur offiziellen Abschlussdemonstration des ESF fuhren.

Insgesamt war die Aktion sehr gut vorbereitet, laut und überzeugend. Im Kessel wurden Ketten gebildet, um Zugriffe der Polizei zu verhindern. Die multilingualen Durchsagen spiegelten die internationale Zusammensetzung und Solidarität der TeilnehmerInnen wider. Hier passte der auf dem ESF leider etwas inflationär gebrauchte Slogan "El pueblo unido jamas sera vencido"!

>>de.indymedia.org/2003/11/66296.shtml



Viele fanden den Weg zum 2.ESF

ESF: Hausbesetzung in Paris

von pope-sisters - 15.11.2003 09:47

Heute Mittag versammelten sich ca. 2000 Menschen beim GLAD ("Raum für die Globalisierung der sozialen Kämpfe und Aktionen des Widerstands" – ein Veranstaltungsort, parallel zum offiziellen ESF) und demonstrierten von dort aus zunächst zur Metrostation. Vermutlich als Ablenkungsmanöver zogen einige von dort aus zum zentralen Veranstaltungsort des ESF in La Villette. Tatsächlich dauerte es nicht länger als eine halbe Stunde, bis alle mit Metros in Jaurès ankamen, um zum nahegelegenen Haus weiterzulaufen. Die Besetzung ist an-scheinend nicht schwer gewesen, so dass schon viele Menschen auf der Dachterrasse des Hauses waren als die letzten ankamen. Auch nach einer Stunde fuhren Polizeiwagen nur vorbei.

Bei dem Gebäude handelt es sich um einen seit ca. 10 Jahren teilweise leerstehenden ehemaligen Kindergarten. In Teilen des Gebäudes sind bereits kulturelle Gruppen untergebracht. Anscheinend gibt

es aber auch mit diesen Gruppen schon kontroverse Auseinandersetzungen darüber, ob und - wenn ja - wie das Gebäude gemeinsam genutzt werden könnte. Viel größere Steine werden den AktivistInnen von NoVox aber von der Regierung der Stadt Paris in den Weg gelegt, die bisher keine Notwendigkeit sieht, in dem Stadtteil ein soziales Zentrum zu ermöglichen. Dabei ist aber be-sonders in diesem Stadtteil die soziale Lage recht prekär: es gibt besonders viele Obdach-und/oder Arbeitslose, die ein solches Zentrum dringend benötigen würden. Geplant ist, in dem Gebäude bis zu einer Entscheidung auszuharren. Dafür wurde gegen Abend ein Zelt aufgebaut, in dem einige AktivistInnen übernachteten.

>>de.indymedia.org/2003/11/66250.shtml



Die Veranstaltungen sind gut besucht

don't hate the media - become the media



selbermachen statt konsumieren!!!

ESF: Antipatriarchale Demonstration

von pope-sisters - 13.11.2003 18:37

Eine feministische antipatriarchale Demonstration als Auftakt einer Veranstaltung zu der über 100000 AktivistInnen erwartet werden. Da kommt zumindest der Gedanke, dass für einen kurzen Augenblick kaum was zu wünschen übrig sei. Eine bunte Mischung von 4500 Menschen trafen sich am späten Nachmittag in Bobigny, einem Vorort von Paris, wo auch tagsüber die erste europäische Versammlung für die Rechte von Frauen stattgefunden hatte. >>>



Schriftzüge wie "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit", "Solidarität mit den Frauen der ganzen Welt", "Für eine Welt ohne Gewalt in den Straßen und Häusern" waren zu lesen. Auf dem Weg gab es einen ersten Redebeitrag mit einer Botschaft für eine mexikanische Frau, die an der us-amerikanischen-mexikanischen Grenze ermordet wurde. Mit langanhaltenden lauten Sprechchören ging es dann weiter über Hochhäuserschluchten-trampelpfade zum hohen Gericht wo mehrere Redebeiträge folgten. Gewalt gegen Frauen, sexueller Missbrauch von Kindern, Diskriminierung von Lesben und das Streichen reproduktiver Rechte von Frauen am Beispiel Polen waren nur einige Themen. Mutmachende Worte, dass der Kampf für Frauenrechte heute mehr denn je weitergehe, wurden mit begeistertem Beifall beantwortet.



Verschönerte Werbung in Paris

Lautstark setzte sich der Zug nach diesen Redebeiträgen fort in Richtung Rathaus.[...] Auch das Spektrum von AktivistInnen reichte von Lesbengruppen, über next GENDERation, ein Netzwerk von Studierenden, WissenschaftlerInnen und AktivistInnen, AnarchofeministInnen, marche mondiale des femmes, bis hin zu Attac, Gewerkschaften und selbst der Bürgermeister von Bobigny war mit blau-weiß-roter Schärpe im Demonstrationszug.[...] Zum Abschluss auf dem Rathaus-vorplatz wurde aus dem noch kurz zuvor skandierten "Lesbienes unidas jamas sera vencidas" der weitaus bekanntere Vers "El pueblo unido jamas sera vencido", mit dem der offizielle Beginn des 2. Europäischen Sozialforums ausgerufen wurde. Es bleibt zu hoffen, dass diese kraftvolle und motiverende Demonstration gegen Sexismus und patriarchale Strukturen nicht nur am Anfang dieses europaweiten Treffens der sozialen Bewegungen steht, sondern dass die Gedanken und Forderungen auch Eingang in die zahlreichen Ver-anstaltungen der nächsten Tage finden. Darüber hinaus sollten sie zu einem festem Bestandteil und Voraussetzung von tatsächlicher Politik weltweiter sozialer Bewegungen werden.

>>de.indymedia.org/2003/11/66141.shtml



Hannover: 22.000 retten Bildung

von Frostkeule - 12.11.2003 19:39

Es war schon ein seltsames Gefühl nach dieser lautstarken Demo, wieder in die schweigende Masse der Pendler in der U-Bahn zu steigen. 22.000 (Polizeiangaben) rockten in Hannover ab und brachten ihr-en Widerstand gegen den Bildungs- und Sozialabbau im Lande zum Ausdruck. Die lange Rednerliste überbrückten die StudentInnen mit wilden "Jump"-Einlagen um wenigstens ein bisschen Wärme auf den vollen Opernplatz zu bringen.

Drumherum inszenierte die Presse noch ihre Bilder und war kurz nach Demobeginn auch schon wieder verschwunden. [...] Auch die Polizei hat sich alle Mühe gegeben die Demoteilnehmer auf Video festzuhalten und verfolgte das Geschehen aus einem verdunkelten Kleinbus. Zudem hat sich die Polizei auch nicht grad aus der Demo herausgehalten. Einmal wurde das Entfernen eines Polizei-Abzeichens aus einem Mantel gefordert, eine Drogen Kontrolle und zwei weitere Polizeikontakte waren zu beobachten. Zum Ende der De-mo wurde ein Block der über den Aegidientorplatz gehen wollte, eingekesselt und wieder zurück zum Haupt-Demozug gebracht.

>> de.indymedia.org/2003/11/65900.shtml

Berlin: Streik an der TU

von AG Presse & Öffentlichkeit - 10.11.2003 15:46

Am heutigen Montag fanden mehr als 20 Veranstaltungen im Umfeld des Streiks an der TU Berlin statt. Als herausragende Aktionen sind zu nennen: "Aktive Ver-Slummung -Berlin wird Weltstadt!": Die Studierenden der Architektur haben als Konsequenz aus der desolaten Situation in ihrem Lehrbereich einen Slum vor dem Architekturgebäude errichtet. Mit alten Brettern, Türen, Tüchern, Pappe und anderem Sperrmüll werden Hütten ge-baut, die an Armutsviertel der Millionen-städte wie Mexico City oder Rio erinnern. Es soll damit ausgedrückt werden, dass sich diese Fakultät auf dem Weg zu solch einer "Ver-Slummung" befindet.

"Besetzung des Telefonkes Hochhaus": Ab 7.30 ist das TEL-Gebäude am Ernst-Reuter-Platz besetzt. Die Besetzung konnte den ganzen Tag aufrecht erhalten werden. Einzig den MitarbeiterInnen wurde Einlass gewährt. Es fanden mit Ausnahme der Deutschkurse für ausländische Studierende in diesem Gebäude keine Lehrveranstaltungen statt. Mit Freude wurde von den Studierenden zur Kenntnis genommen, dass sich die Dozenten Grottian, Narr und Vilmar vom OSI an der FU Berlin dazu entschlossen haben ab Dienstag für zwei Wochen ihre Arbeit niederzulegen. Sie begründen ihren Schritt mit den lernfeindlichen Bedingungen im Grundstudium am

Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der FUB. Unterdessen laufen Vorbereitungen für Gespräche mit diversen Abgeordneten. Insbesondere mit den wissenschaftspolitischen SprecherInnen der Fraktionen. Ziel ist es einen Diskurs mit allen Beteiligten über das strittige Thema Studiengebühren und Wissenschaftsfinanzierung anzuregen und darüber hinaus aufzuzeigen, dass das Sparen an Bildungseinrichtungen, sozialen Strukturen und öffentlichem Gut Konsequenzen aus der fortschreitenden Entwicklung der "Entsolidarisierung" sind.

>> de.indymedia.org/2003/11/65629.shtml

04.11.2003 Landtag Wiesbaden

von schwaazroot - 07.11.2003 02:11

Am Hessenweiten "Aktionstag gegen Bildungs- und Sozialabbau" (04.11.) blieb auch der in Wiesbaden gelegene Hessische Landtag nicht von Protesten verschont. 5 Studentischen AktivistInnen aus Marburg gelang es, mitsamt Flugblättern und Trillerpfeifen (leider nicht mit Transparent) zur Sitzung des hessischen Landtags zu gelangen, wo an besagtem Tag grade das aktuelle Sparpaket "Operation sichere Zukunft" (sic!) auf den Weg gebracht werden sollte. Dieser Haushaltsplan sieht hessenweit massive Kürzungen in nahezu allen Bereichen von Sozial- und Bildungseinrichtungen vor, beinhaltet einen Entwurf zur Einführung von Studiengebühren (bis zu 900 Euro pro Semester) und entzieht auf diesem Wege vielen Projekten mit einem mal jegliche Existenzgrundlage.

Nach einer eher ermüdenden Fragerunde u.a. zum Thema "Graffiti-Schmierereien" und einer "einführenden Rede des Abgeordneten Karlheinz Weimar machten die im Publikum sitzenden StudentInnen zu-nächst mit Trillerpfeifen auf sich aufmerksam, warfen dann Flugblätter sowohl im Publikum, als auch zu den teilweise recht verblüfften Abgeordneten und hielten eine Grabrede, für die nun zu verabschiedenden sozialen Projekte, die freie Bildung etc. Schnell war die Saalwache vor Ort um die 4 anwesenden AktivistInnen aus dem Saal zu befördern. Insgesamt dauerte die Aktion vielleicht 3 Minuten, die beteiligten erwarteten allerhöchstens eine geringe Geldstrafe und trotzdem war die Aktion Thema in diversen Nachrichtensendungen des selbigen Abends... Also, eigentlich eine durchaus erfreuliche Bilanz!

Der hessische Rundfunk berichtet: "[...] Selbst im Wiesbadener Landtag kam es zu Protestaktionen. Nach der Rede von Finanzminister Karlheinz Weimar warfen Studenten als Todesanzeigen gestaltete Flugblätter von der Zuschauertribüne in das Plenum." Die Oberhessische Presse: "[...]Nach der Rede von Finanzminister Karlheinz Weimar warfen drei Mitglieder des Marburger Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren

mehrere hundert Flugblätter in den Plenarsaal. Sie wurden von Bediensteten der Landtagskanzlei von der Tribüne gedrängt."

Es geht uns nicht darum irgendwelche Almosen von Vater Staat zu erbetteln, wir wollen ALLES und zwar umsonst! Wir schießen auf Roland Koch und seinen ak-tuellen Haushaltsentwurf, aber wir schießen mindestens genauso auf die Heuch-ler der SPD/Grünen und anderen Partei-en! Wir lassen uns von niemandem ver-einnahmen, wir sprechen für uns selber.

>>de.indymedia.org/2003/11/65187.shtml



Viele Menschen tragen ihren Unmut gegen Studiengebühren und Sozialabbau auf die Straße

Uni Marburg: Vollversammlung

von Ich - 28.10.2003 18:21

Auf der Vollversammlung der Uni-Marburg wurde am Montagabend (27.10.2003) ei-ne "Resolution für ein gebührenfreies Stu-dium" mit absoluter Mehrheit beschlos-sen. Unter den ca. 1000 Anwesenden im Saal gab es lediglich 3 Gegenstimmen. Die Resolution soll in dieser Woche auch auf den Vollversammlungen der hessisch-en Universitäten in Frankfurt, Giessen und Kassel sowie an den FH's in Darmstadt und Giessen-Friedberg beschlos-sen wer-den.

Neben dem Beschluss dieser allgemeinen Resolution für ein gebührenfreies Studium wurde von der Vollversammlung der Uni Marburg eine weiterführende "Marburger Resolution für Proteste und Aktionen gegen die Einführung von Studiengebüh-ren"; verabschiedet. Darin enthalten sind unter anderem die Forderung nach einer sozial gerechten Umverteilung, die For-derung nach günstigem Wohnraum für Studierende oder die Forderung zur Be-reitstellung von Mitteln, welche zur Sicher-ung der Fächer Vielfalt sowie der Qualität von Forschung und Lehre an den hessischen Universitäten benötigt werden. Der AStA, das Studierendenparlament, die Fachschafts-räte sowie der Senat der Uni Marburg werden aufgefordert, sich der geplanten Einführung von Studiengebühren entgegenzustellen. Bemerkens-wert ist die kurz vor Stimmabgabe zu-sätzlich in die Resolution eingefügte Forderung, dass sich die Stadt Marburg ebenfalls an den Protesten beteiligen soll. Begründet wird dies mit einem beson-deren

Interesse der Stadt Marburg an der Verhinderung von zusätzlichen Studienge-bühren" jeglicher Art: Im konkreten Falle der geplanten Einführung von sog. "Lang-zeitstudiengebühren" sowie der sog. "Ver-waltungsgebühr" von 50,- E. pro Student/ Semester würden dem regionalen Wirt-schaftskreislauf etwa 3 Mio. Euro jährlich entzogen werden; Dies würde vor allem den städtischen Gewerbetreibenden schwer zu schaffen machen.

Nachdem diese Resolution ebenfalls mit fast einstimmiger Mehrheit verabschiedet wurde, begann die Diskussion über Formen, Inhalte und Ziele des Protestes. Es wurde schnell deutlich, das die Stu-dierendenproteste nicht losgelöst vom gesamtgesellschaftlichen Kontext be-trachtet werden können, obwohl die Mo-deratorin des AStA zu Beginn der Vollver-sammlung überflüssigerweise darauf hin-gewiesen hat, dass dies eine "reine Stu-dierendenversammlung" sei und sich da-her in der Diskussion ausschliesslich Stu-denten zu Wort melden sollten. Zahlrei-che Redebeiträge machten darauf auf-merksam, dass in unserer Gesellschaft "genug Geld" da ist, dass es allerdings entweder auf den Konten der Wohlhaben-den "arbeitet" oder für zweifelhafte Unter-nehmungen ausgegeben wird (z.B. 50 Mrd.€ Steuerhinterziehung jährlich, Finan- zierung von Kriegseinsätzen der BW, Unterstützungen von Heimatvertriebenen-verbänden etc.) während gleichzeitig an anderer Stelle, nämlich bei Bildungs- und Sozialeinrichtungen, die Mittel immer weiter gekürzt werden.

Im Anschluss an die Vollversammlung gab es eine unangemeldete Spontandemonstration zu Geschäftsstelle der Mar-burger CDU. Der Demonstrationzug skandierte lautstark: "Roland Koch du alte Sau - Niemand braucht Sozialabbau" oder "Bildung für Alle - und zwar umsonst!". Angekommen an der CDU-Zentrale waren sich die ca. 500 Demoteilnehmer über das weitere Vorgehen uneinig: Sollte die Ge-schäftsstelle angezündet oder besetzt werden oder würde es ausreichen, ein paar Steine in die Scheiben zu werfen....? Nach kurzer Ratlosigkeit wurde letzt-endlich für eine Minute ein Transparent angebracht (der Inhalt wird zum Schutz der Beteiligten an dieser Stelle nicht wiedergegeben), dann begann der Rück-zug in die Innenstadt. Die völlig über-raschte und überforderte Polizei versuchte einige Male den Zug umzuleiten, die den Weg versperrenden Streifenwagen wur-den allerdings einfach misachtet und überrannt. Insgesamt eine kraftvolle und lautstarke Spontandemonstration.

>>de.indymedia.org/2003/10/64343.shtml

Österreich: Streik der EisenbahnerInnen

von Kolibri - 9:56pm Mon Nov 3 '03

Die Gewerkschaft der Eisenbahner (und -Innen?) ruft nach dem 12 stündigen Warnstreik am 4. November nun zu einem erneuten Abwehrstreik

gegen die Zerschlagung der Österreichischen Bundesbahnen und den gesetzlichen Eingriff in bestehende Dienstverträge auf. Ab Mittwoch, dem 11. November 2003 sollen alle Züge auf unbefristete Zeit still stehen. Die Angestellten der Post-busse schließen sich dem Streik der EisenbahnerInnen an.

Der Streik richtet sich gegen das Bahnstruktur-gesetz, das die ÖBB in 11 verschiedene Unter-nehmen aufsplittern soll und gegen das geplante Eingreifen der Regierung in privatrechtliche Verträge der EisenbahnerInnen. Diese Vorhaben sollen die Arbeitsverhältnisse der EisenbahnerInnen verschlechtern und die ÖBB durch Aufspaltung für einen Ausverkauf an Private vorbereiten.

Die Subunternehmen sollen von einer ÖBB Holding AG verwaltet werden. Vier dieser Tochter-unternehmen sind als Aktiengesellschaften geplant, wodurch die ÖBB Holding AG dann kein Durchgriffsrecht hat und die Unternehmen dadurch einfach auseinanderdriften. Das einzige Subunter-nehmen, das der ÖBB Holding AG direkt unterstellt wird ist die ÖBB-Personalmanagement u. Service GmbH (PMG), die dann unter anderem Abstellgleis für in anderen Subgesellschaften nicht beschäftigbare EisenbahnerInnen wird. Die PMG hat als vorrangiges Ziel den Abbau von Personal und sie ist verpflichtet, die Bediensteten nach Möglichkeit an andere Unternehmen zu verlesen, aus EisenbahnerInnen werden somit SklavInnen.



Verwaiste Bahnsteige

Der Druck auf die EisenbahnerInnen wird also immer größer und die Angst vor Kündigung, Frühpensionierung und Abschieben in andere Unternehmen ist sehr groß. Des weiteren sollen unter anderem die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall und Reisekostenabgeltung reduziert, Vorrückungen und Zeitüberstellungen eingestellt, die Definitivstellung aufgehoben und statt der Urlaubsdienstweisung soll das Urlaubsgesetz gelten. Auch wird bezweifelt, ob dieses Dienstrechtsgesetz überhaupt verfassungskonform wäre. Laut den BefürworterInnen der Zerschlagung des Unternehmens soll die Aufspaltung die Flexibilität bringen, die ihrer Meinung nach der heutigen ÖBB fehlt. Für die EisenbahnerInnen bedeutet dieser Eingriff eine enorme Belastung. Sie fürchten, dass einzelne Gesellschaften - und damit auch deren Angestellte - dann systematisch finanziell und personell ausgehungert oder weggeschumpft werden.

>>>

Ob der Streik die schweren Folgen haben wird, die wichtig wären, um auf die PolitikerInnen genug Druck auszuüben wird sich zeigen. Die Gewerkschaft traf am 10. November noch einmal mit Infrastrukturmister Gorbach zusammen, um über die Veränderungen zu verhandeln. In den Gesprächen konnte jedoch keine Einigung erzielt werden. Am nächsten Tag wurde die sogenannte Bahnreform im Ministerrat abgesegnet. Die Gewerkschaft reagiert darauf mit dem Ausruf eines unbefristeten Warnstreiks. Dieser Streik ist wohl die letzte Chance, dieses ungerechte und widersinnige Projekt der Regierung zu stoppen und eine halbwegs preiswerte und flächendeckende Bahn zu erhalten.

Alles in allem bin ich von der Gewerkschaft trotzdem enttäuscht, denn ich habe den Eindruck, dass sie weit mehr wirtschaftspolitisch als sozialpolitisch argumentiert und agiert. Dieser Arbeitskampf ist -so wie auch der Streik des AUA-Bordpersonals- für uns alle wichtig und Solidarität ist gefragt, denn jedeR Arbeitskampf ist Klassenkampf und die Zerschlagung der ÖBB betrifft nicht nur die Angestellten der ÖBB, sondern auch die Fahrgäste.

>> at.indymedia.org/front.php3?article_id=33664&group=webcast

Castor: Was ist passiert

von ProtestX – 12.11.2003

Auf dem letzten Abschnitt der Schienenstrecke von Lüneburg nach Dannenberg kam es zu zahlreichen Aktionen. In Rohrstorf blockierten etwa 100 Menschen die Gleise. Die Polizei wurde von der Aktion völlig überrascht. Auch andernorts kam es zu Polizeiübergriffen, manchmal wurden PressevertreterInnen angegriffen.

In Tangel in der Gohrde gelang es erneut zwei AktivistInnen, sich an den Gleisen festzuketten. An mehreren Stellen wurde auch die Bundesstraße von Lüneburg nach Dannenberg für die nachrückenden Polizeifahrzeuge blockiert. In und um Harlingen gelang es einigen hundert Menschen auf und an die Schienen zu kommen, bis sie von der Polizei mit Pferdeunterstützung abgedrängt wurden.

Auch an der Straßenstrecke fanden Blockaden, Demonstrationen, Brauchtumsveranstaltungen und Karnevalsumzüge statt, so z.B. in Dannenberg am Roadhouse, Splietau, Langendorf oder Gusborn. Eine Aktion namens Mars TV zog viel Aufmerksamkeit auf sich. Die nördliche Straßenstrecke wurde bei zwischen Langendorf und Quickborn durch eine manipulierte Wasserleitung unterspült.

Um 16.30 dann erreichte der Zug den Verladebahnhof in Dannenberg. Dort versammelten sich noch einmal ca. 2500 zu einer Anti-Castor-Kundgebung. Grippel und Laase musste vom Castor in jedem Fall durchquert werden. Nachdem sich dort ca. 500 Personen zusammenfanden,

kesselte die Polizei beide Dörfer komplett ein. Einzelne Leute wurden willkürlich herausgezerrt, die Polizei verweigerte jegliche Verhandlungen und die Stimmung heizte sich auf. Trotzdem blieben alle AktivistInnen besonnen und ließen sich nicht zu unüberlegten Reaktionen hinreißen.

Um 2:30 begann die Polizei mit der Räumung von Grippel und Laase. Sie begründete die Ingewahrsamnahme der Dörfer mit der gewagten Behauptung, dass Erkenntnisse auf geplante Gewalttaten durch die Sitzblockierer vorlägen. Bis zum Ende des Castor Transports sind keine "Gewalttaten" durch AktivistInnen bekannt. Dagegen wurden nach Angaben von Sanitätern bei den Räumungen mindestens 85 Demonstranten verletzt. Der Transport konnte mit den Sitzblockaden um weitere Stunden aufgehalten werden. Gegen 3:20 Uhr war die Strecke für den Castor frei. Der Transport verließ Dannenberg, um 5:30 Uhr erreichte der letzte Behälter das Zwischenlager. In Lüneburg gab es noch eine Demo.

>> de.indymedia.org/2003/11/65509.shtml

Castor: Zug raste durch Hindernis

von aus Göttingen - 11.11.2003 18:31

Trotz mehrerer Warnhinweise raste der Castor-Transport nach Berichten südlich von Göttingen durch Hindernisse. Dies zeigt wieder, dass die an sich schon menschenverachtende Atompolitik einmal mehr auch in menschenverachtender Art und Weise durchgesetzt wird.

Mehrere Augenzeugen berichten übereinstimmend, dass der Castor bei Klein Schneen südlich von Göttingen in voller Fahrt eine Blockade durchfahren hat und anschließend das Tempo nicht verringerte. Zuvor hatte es offenbar mehrere Warnhinweise gegeben. Das Hindernis bestand aus einigen aufgestellten Regenschirmen, die für sich genommen keine Gefahr für die Sicherheit bedeuten. Allerdings konnte keineswegs ausgeschlossen werden, dass sich Menschen dahinter befinden würden.

Im Gegenteil: Schon Minuten vorher, so wird aus einer anderen Quelle berichtet, seien Anrufe bei der Polizei und den Bahnbehörden eingegangen sind, das Personen auf den Schienen seien. Andere berichten von kilometerweit sichtbaren Signalfire. All dies war von der zuständigen Polizei anscheinend komplett ignoriert worden. Es gab bei diesem Castor-Transport auch kein Vorzug wie in früheren Jahren, der auf Hindernisse frühzeitig hätte aufmerksam machen können und auch die Hubschrauber erst unmittelbar vor der Durchfahrt des Zuges die Strecke in Augenschein genommen. Der im Polizeibericht als „zügig und ohne Stopp“ ver-

kündete Fahrt entpuppt sich unter diesen Umständen als lebensgefährliche Amokfahrt ohne Rücksicht auf Verluste. Es ist unverantwortlich, derart gefährlich Güter so fahrlässig durch die Republik zu schicken und durch Materialblockaden zu jagen. Ganz bewusst wurde auch in Kauf genommen, das Leben von DemonstrantInnen zu gefährden. So soll es auch bei Witzhausen zu einer brenzigen Situation gekommen sein, als einige Menschen ihre Sitzblockade abbrechen mussten, weil der Castor in unvermindertem Tempo auf sie zuraste. [...]

>> de.indymedia.org/2003/11/65850.shtml



2003-11-12, 03:25 Uhr

Harlingen: Hundebisse

warenauchda 12.11.2003 16:25

Einige sind kurz vor dem Castor bei Harlingen von Norden aus noch mal auf die Gleise gekommen und wurden von Polizeihunden von den Gleisen gebissen. Eine wurde in den Ellbogen geschnappt (ordentliche Prellung und Arm mehrere Stunden kaum zu bewegen), ein anderer konnte sich gerade noch nach hinten werfen, als der (an der Leine gehaltene) Hund ihm ins Gesicht ging. Ein weiterer wurde von einem Hundeführer festgehalten und immer wieder geschubst, so daß der in die Jacke verbissene Hund immer wieder nachfasste. Mit der linken Hand bearbeitete "unser Freund und Helfer" den am Boden liegenden dann noch mit dem Schlagstock. Angesichts der Aggressivität der Bullen und der geifernden Hunde (alle ohne Maulkorb, über einen km Strecke waren um die 40 Hundeführer mit ihren Köttern verteilt) sind wir wohl noch glimpflich davongekommen...

>> de.indymedia.org/2003/11/65900.shtml



Transport vorbei: Leute werden von Amokbulen übers Feld gehetzt und verprügelt.